

**Zeitschrift:** Heimatkunde Wiggertal  
**Herausgeber:** Heimatvereinigung Wiggertal  
**Band:** 70 (2013)

**Artikel:** Zeitreisen zum Jazz-Klang von Willisau  
**Autor:** Bossart, Pirmin  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-718783>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



*Niklaus Troxler ist zufrieden, dass sein Archiv in guten Händen ist. Fotos Priska Ketterer*

*Gemeinsame Freude über das Jazz-Archiv (v.l.n.r.): Michael Kaufmann, Direktor Hochschule Luzern-Musik, Ulrich Niederer, Direktor Hochschul- und Zentralbibliothek Luzern, Niklaus Troxler, Gründer und ehemaliger Leiter Jazz Festival Willisau, Bernadette Rellstab, Leiterin Bibliothek Hochschule Luzern-Musik, Pio Pellizzari, Direktor Fonoteca Schweiz.*



# Zeitreisen zum Jazz-Klang von Willisau

*Pirmin Bossart*

Niklaus Troxler hat mit seinen Konzertreihen und seinen Festivals in Willisau internationale Jazzgeschichte geschrieben. 2011 hat er sein Privatarchiv der Hochschule Luzern geschenkt: Seit Monaten wird der fantastische Fundus aufgearbeitet.

«Morgen ist Karfreitag. Schaut, dass es keinen Mais gibt mit der Polizei. Wir können froh sein, dass wir hier bis halb eins machen können.» So sprach Niklaus «Knox» Troxler am 3. April 1980 zum Publikum im Hotel Mohren in Willisau. Zuvor hatte er sich noch für den höheren Eintrittspreis entschuldigt. «Das nächste Mal wird es wieder fünfzehn Franken kosten.» Kein Wunder: An diesem Abend spielte das McCoy Tyner Sextett in Willisau, die Band des ehemaligen Pianisten von John Coltrane. Troxler scheute keinen Aufwand, um diese prominente Truppe nach Willisau zu holen.

## 800 Stunden

Solche Reisen in die Jazz-Vergangenheit von Willisau sind bei der Hörstation in der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern (ZHB) möglich. Die Hörstation ist ein speziell bezeichneter Computer mit Kopfhörer, die allen Besuchern zur Verfügung steht. Hier lässt sich tief in die Geschichte von Jazz Willisau eintauchen. Zwei weitere Hörstationen befinden sich in der Bibliothek der Hoch-

schule Luzern-Musik und – als portable Variante auf Laptop – an der Jazzabteilung. Dank diesen Stationen, von denen gesamtschweizerisch rund vierzig in Betrieb sind, ist es seit Herbst 2011 möglich, sich quer durch die Konzerte von fast vierzig Jahren Jazz in Willisau zu hören. Neben den Live-Konzerten können auch sämtliche Schallplatten und CDs gehört werden, die in Willisau aufgenommen wurden.

Dereinst werden rund 800 Stunden Live-Jazz von Willisau abgerufen werden können. Vorerst ist mit rund fünfzig Konzerten und achtzig Stunden (Stand Ende Mai 2012) ein vergleichsweise kleiner Teil aufgearbeitet, aber es werden jeden Monat mehr. Abhörbar sind unter anderem Konzerte von Sam Rivers (1981), Paul Motian (1982), Chick Corea (1972), Schlippenbach-Kowald (1974), Abbey Lincoln (1980), Keith Jarrett (1973), Mike Osborne (1976), Dave Holland (1983) und Sun Ra Arkestra (1984). Auch die Bands von Marion Brown, Louis Hayes, Julius Hemphill, Roscoe Mitchell von Ende der 1970er-/Anfang 1980er-Jahre sind erfasst, ebenso das Abschiedskonzert der Luzerner Formation OM mit Gästen (1982). Das erste Konzert in Willisau, das mitgeschnitten wurde, war ein Abend mit dem Pierre Favre Trio und dem John Tchicai-Pierre Favre Quartett am 13. Februar 1968. Von diesem Auftritt an haben Niklaus Troxler und sein

Bruder Walter Troxler praktisch jedes Jazz-Konzert aufgenommen.

### Bänder restaurieren

Die Lobes- und Dankesworte waren zahlreich, als Niklaus Troxler am 23. September 2011 im Rahmen einer Feier mit Musik und Würdigungen sein Jazz-Archiv offiziell der Hochschule Luzern–Musik übergab. Die Schenkung umfasst 260 Magnettonbänder sowie 250 DAT- und Musikkassetten mit insgesamt 800 Stunden Musik. Dazu kommen sämtliche Programmhefte und Presseberichte der Festivals von 1975 bis 2009 sowie ein vollständiger Satz der Konzertplakate, die Troxler kreiert hat. «Fast lückenlos vorhanden sind auch die Schallplatten, CDs und Bücher sowie sonstige Druckerzeugnisse im Zusammenhang mit Jazz Willisau. Diese sind im normalen Bibliothekskatalog erfasst», sagt Bernadette Rellstab, Leiterin der Bibliothek der Hochschule Luzern–Musik.

Die aufwendigste Arbeit der ganzen Archivierung betrifft die sachgerechte Aufbereitung und Erfassung der Konzertaufnahmen. Hier teilt sich die Musikhochschule die Arbeit mit der Schweizer Nationalphonothek Fonoteca Lugano, wo auch die Originalbänder aufbewahrt werden. Die Fonoteca macht den technischen Teil und transformiert die alten Tonbänder, DAT- und Kassettenaufnahmen in die heute

zeitgemässen Digitalformate. Das ist eine spezialisierte Tüftlerarbeit, die viel Know-how erfordert. Es gibt immer wieder Tonbänder, die aufgrund des Alters oder sonstiger schlechter Qualität des Materials zerfallen oder verkleben und sachgerecht restauriert werden müssen. Bernadette Rellstab: «Die Fonoteca hat ein Verfahren, mit dem sie solche Bänder in einer kontrollierten Umgebung erwärmt, um sie überhaupt erst wieder abspielen zu können. Sie kennt die verrücktesten Tricks, wie sie die alten Bänder retten kann.»

Die inhaltliche Aufbereitung der Konzertaufnahmen besorgt die Hochschule Musik in Luzern. Mit dieser Arbeit wurde der Musiker Thomas K. J. Mejer betraut, der an der Hochschule auch unterrichtet. Mejer hört sich jedes Band genau an, setzt die Trackpunkte (Stückanfang und Stückende), eruiert die Titel der Stücke und fügt sämtliche anderen relevanten Informationen dazu, die für eine genaue Archivierung erforderlich sind. Recherchierlust und Genauigkeit sind gefragt. Die Festivalkonzerte wurden von 1975 bis 1983 auf Magnettonbänder aufgenommen. Ab 1984 kam das Digital-Audio-Tape (DAT) zum Zug. Ab 1999 wurden die Konzerte regelmässig vom Radio aufgezeichnet. Zur Aufbereitung gehören auch das Zusammentragen, Abgleichen und Verlinken all dieser Quellen. Die Idee ist, dass dereinst auf sämtliche Konzertauf-

nahmen von einer Quelle aus zugegriffen werden kann.

### Erste Projekte

Dass Niklaus Troxler sein Archiv der Hochschule Luzern übergab, hat seine guten Gründe. «Die Hochschule Luzern ist die ideale Partnerin, um die Aufnahmen und Dokumente professionell zu archivieren. Mir ist es auch wichtig, dass das Tonmaterial zu Forschungszwecken genutzt werden kann.» Sehr glücklich über die Schenkung zeigt sich denn auch Hämi Hämmerli, Leiter des Instituts Jazz an der Hochschule Luzern-Musik. Er spricht von einem «fantastischen Schatz» und einem unerhörten Fundus an musikalischen Höhepunkten quer durch die moderne Jazzgeschichte. «Mit diesem Archiv könnte Luzern zu einem Hot-Spot der Jazzforschung werden.» Hämmerli geht davon aus, dass diese wertvollen Aufnahmen und Dokumente auch international auf Interesse stossen dürften.

Als erstes Projekt wurde inzwischen die Publikation «Willisau And All That Jazz – Eine visuelle Chronik 1966–2012» aufgegleist. «Es soll ein Bildband werden mit chronologisch geordneten Fotografien, Reproduktionen von Plakaten, ergänzt mit Kommentaren/Erinnerungen von Niklaus Troxler, Essays über die Geschichte des Jazz in Willisau und über die visuelle Ästhetik der

Plakate und Fotografien sowie einem substanziellen Anhang mit Daten und Fakten», sagt Olivier Senn, Leiter Institut Forschung & Entwicklung der Hochschule Luzern-Musik. Der Band soll pünktlich für das Festival 2013 beim Berner Benteli-Verlag erscheinen, ist aber noch nicht finanziert.

### Konzerte auf CD?

In Zusammenarbeit mit der Musikbibliothek und HSLU Marketing & Kommunikation erarbeitet Senn auch ein Webportal zur Präsentation der Archivalien mit Zugriff auf möglichst viele Informationen aus dem Archiv. Vorderhand noch Zukunftsmusik bleibt eine CD-Reihe, in der unter dem Namen «The Willisau Jazz Edition» herausragende Tonaufnahmen aus dem Bestand des Archivs editiert werden sollen, gekoppelt mit analytischen Essays. Niklaus Troxler: «Das müsste wohl ein erfahrener Produzent in die Hände nehmen. Es braucht nur schon sehr viel Zeit, die Rechte abzuklären. Sollte jemand tatsächlich das nötige Interesse und die Erfahrung haben, würde dem wohl nichts im Wege stehen.»

Adresse des Autors:  
Pirmin Bossart  
Büro Presswerk  
Pilatusstrasse 55  
Postfach 2214  
6003 Luzern